

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Seeligerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Kaufverträge: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
Öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschl. Postlohn monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Freitag, den 22. Mai, nachmittags.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 19. Mai. Der Deutsche Reichstag, der vorher die Novelle zum Militärstrafrecht von der Tagesordnung abgesetzt, kleinere Vorlagen, darunter die Postdampfersubvention und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige in zweiter Lesung erledigt und die Besoldungsvorlage nach den der Regierung unannehmbaren Kommissionsbeschlüssen in dritter Lesung verabschiedet hatte, nahm am Dienstag das Konkurrenz-Kaufgesetz, das Spionagegesetz, den Duellantrag und die erwähnte Gebührenordnung in dritter Lesung endgültig an. Bei der Erledigung von Wahlprüfungen wurde Beweishebung beschlossen über die Wahlen der Abgg. Bassermann (natl.), Graf Schwerin-Löwitz (kons.) und v. Radowitz (kons.). Darauf folgte die dritte Lesung des Etats. In der allgemeinen Aussprache ergriff das Wort nur der Abg. Ledebour (Soz.), um sich über die Behandlung des Reichstags durch die Regierung zu beklagen und den Kriegsminister, den Staatssekretär des Innern und den neuen preussischen Minister v. Voebell anzugreifen. Beim Etat des auswärtigen Amtes erklärte Unterstaatssekretär Zimmermann, daß die französischen Behörden bei den Vergehungen die vertraglichen Bestimmungen nicht innehielten, und daß die Reichsregierung die Angelegenheit vor ein Schiedsgericht bringen würde, falls keine Verrückung einträte. Beim Reichssatz des Innern wurden Anträge wegen Versicherung von Familienangehörigen des Arbeitgebers, wegen Durchführung des Hausarbeitersgesetzes, Ausbau des Koalitionsrechts usw. angenommen. Beim Militärstat erklärte Generalmajor v. Langemann, daß Mannschaften eingestellt werden müßten, die durch ihr Verhalten entsetzlich auf die Truppen wirken. Darüber sei Bericht von den Generalkommandos eingefordert worden. Der Unteroffizier des 145. Regiments habe nach den angestellten Ermittlungen aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen, nicht weil er von seinem Vorgesetzten grundlos hart getadelt und zur Verweisung gebracht worden sei. Der Kriegsminister wies aus amtlichen Feststellungen nach, daß eine Kabinettsordre von 1798, worin den Offizieren gesagt sei, daß sie vom Volk bezahlt würden, nicht existiere. Eine Korrektur seiner Worte habe er im amtlichen Stenogramm dahin vorgenommen: es „scheint“ verfassungswidrig zu sein, daß Juden nicht Offiziere würden, aus „es sei“ verfassungswidrig usw. Das Pressegesetz blieb abgelehnt. Der Marinestat und der Etat des Reichsmilitärgerichts wurde debattelos erledigt. Beim Justizamt wurde ein Zentrumsantrag, den in zweiter Lesung bewilligten sechsten Reichsanwalt wieder zu streichen, angenommen. Der Etat für das Reichsschatzamt wurde debattelos genehmigt. Beim Kolonialetat brachte Abg. Frank (Soz.) nochmals die Dualisierungsangelegenheit zur Sprache. Staatssekretär Solf erwiderte, auch die Verwaltung wolle Gerechtigkeit für die

Neger, die jedoch noch nicht von dem Standpunkt aus behandelt werden könnten, daß alle Menschen gleich seien. Gegen den Dualisierungsantrag Rangas Bell und dessen in Berlin verhafteten Sekretär Lin sei das Verfahren wegen Hochverrats eröffnet worden. Beide ständen unter dem dringenden Verdacht, bei den Häuptlingen anderer Stämme agitieren zu haben, Kamerun von Deutschland abzutrennen und einer fremden Macht anzugliedern. Beide würden in Kamerun nach dortigem Recht abgeurteilt werden. Der Etat wurde genehmigt. Beim Postetat forderte ein sozialdemokratischer Antrag eine jährliche Zulage von je 100 Mark an die Landbriefträger bis zur endgültigen Besoldungserhöhung. Schaffsekretär Kühn sowie die Redner aller bürgerlichen Parteien wandten sich aus naheliegenden etatsrechtlichen Gründen gegen diesen Antrag, der als sozialdemokratische Propaganda unter den Landbriefträgern bezeichnet wurde. Der Antrag wurde abgelehnt, die Etatsreste, das Etatsgesetz und schließlich der Etat in der Gesamtbestimmung gegen die Sozialdemokraten bewilligt.

Berlin, 19. Mai. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministerium v. Breitenbach, Dr. Lenge. Dritte Beratung des Etats (2. Tag, Einzelberatung). Etat der Eisenbahnverwaltung. Abg. Dr. Kunze (Sp.): Die Arbeiterauschüsse sind vielfach nur Dekorationsstücke. Unter dem Wagnismangel im Ruhrrevier haben namentlich die Expeditionsgeschäfte gelitten. Den Beamten darf das Besoldungsberechtigt nicht beschränkt werden. Abg. Dr. Wagner-Breslau (fl.) befragt Angelegenheiten der Krankenkassen im Direktionsbezirk Breslau. Minister v. Breitenbach gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bald ein Weg gefunden sei, der wieder friedliche Zustände in Breslau ermögliche. Die literarisch-wissenschaftliche Betätigung der höheren Beamten wird gefördert; diese Betätigung darf aber nicht soweit gehen, daß darunter die hauptamtliche Beschäftigung leidet. Abg. Krause-Waldenburg (fl.): Den Interessen des Waldenburger Reviers muß mehr Aufmerksamkeit zugewandt werden. Der Minister möge dafür sorgen, daß die Streitigkeiten zwischen Fiskus und Bergbaulichem Verein über die Auslegung des Berggesetzes bezüglich Entschädigungszahlungen an den Fiskus aus der Welt geschafft werden. Abg. Dr. Gottschalk-Sothringen (nl.): Der Erlaß in Breslau über die literarische Betätigung der höheren Beamten geht weit über das hinaus, was die Kabinettsordre und der allgemeine Erlaß vorschreiben. Abg. Gronowski (Ztr.): Unsere soziale Gesetzgebung ist gut, sie wird aber oft schlecht gemacht durch die Verzögerung und durch die Schiedsgerichte. Minister v. Breitenbach: Ein Druck kann hier seitens der Verwaltung nicht ausgeübt werden. Abg. Leinert (Soz.): Ich bitte den Minister um Auskunft, ob es zutrifft, daß Unternehmer Arbeitern Lohnabzüge gemacht haben, unter dem Vorwande, daß die Eisenbahnverwaltung jetzt einige tausend Mark weniger für jede Lokomotive zahle. Minister v. Breitenbach: Die Vorwürfe des Abg. Leinert sind unbegründet. Die Debatte schließt, der Eisenbahnetat wird bewilligt. — Etat der Bauverwaltung. Die Kommission will entgegen dem in der zweiten Beratung angenommenen nationalliberalen Antrag 500 000 Mark

als erste Rate für den Neubau des Opernhauses einsetzen. Es ist eingegangen ein Antrag Piehler (Sp.), der die Verwendung des alten Opernhauses nicht nur zu Universitätszwecken, sondern auch zu anderen wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken durchgeführt wissen will. Abg. Freiherr v. Maljahn (kons.): Ich beantrage, über unseren Antrag, der sich mit dem Kommissionsbeschlusse deckt, namentlich abzustimmen. (Beifall.) Abg. Dr. Newold (fl.): Die Mehrzahl meiner Freunde wird für den Antrag Maljahn stimmen. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Wir hoffen, daß der Bau noch stehen wird, wenn er längst den Charakter eines königlichen Opernhouses verloren hat. Vizepräsident Dr. von Krause ruft den Redner zur Ordnung. Minister v. Breitenbach: Das neue Opernhaus enthält nach dem neuen Entwurf eine größere Zahl billiger Plätze, sodas sich auch weitere Kreise der Bevölkerung dort der Kunst erfreuen können. Abg. Ling (Ztr.): Wenn die Bauakademie zu diesem Projekt Ja sagt, werden wir auch Ja sagen. Abg. Rosenow (Sp.): Wir wünschen, daß die Sache endlich zum Schluß kommt und werden für den Antrag Maljahn stimmen. Abg. Fritsch (nl.) verteidigt nochmals die ablehnende Haltung seiner Freunde in der zweiten Lesung. Abg. Piehler (Sp.) begründet den fortschrittlichen Änderungsantrag. Der fortschrittliche Antrag wird abgelehnt. Der Antrag Maljahn wird mit 218 gegen 145 Stimmen angenommen (Beifall). Etat des Ministeriums des Innern. Ein Antrag König (Ztr.) fordert einen Entwurf, der die Regierung ermächtigt, für Hypotheken-Tarifen, die an gemeinnützige Vereine oder einzelne Staatsarbeiter oder Staatsbeamte gewährt werden, Bürgschaften zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zu übernehmen. Abg. Dr. König (Ztr.) begründet seinen Antrag. Abg. Dertel (natl.) tritt ein für Abhilfe der Not des Winterstandes. Das Weingesez von 1909 ist revisionsbedürftig. Unterstaatssekretär Treuss: Ueber die Auslegung des Weingesezes herrscht noch nicht volle Klarheit. Bei Nahrungsmittelbeschädigungen sind wir zum Einschreiten bereit. Abg. Hoffmann (Soz.): Ich richte die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Ausweisung von Ausländern. Auch gegen unsere Jugendbewegung geht die Polizei aufs schärfste vor. Wegen der Charlottenburger Denkmaländerung, die bei ihrer „goldenen Jugend“ höchstens als Leichtsinns bezeichnet und mit einer geringen Geldstrafe bestraft werden würde, hat eine stupide Hege gegen uns eingesetzt. An seinen eigenen Folgen muß die Polizei- und Verbrecherstaat zugrunde gehen. (Der Redner erhält den Ordnungsruf). Wir ruhen nicht, ehe wir nicht das Reichstagswahlrecht für Preußen erhalten haben. Die Debatte schließt. Der Etat des Ministeriums des Innern wird angenommen. Der Antrag Dr. König (Ztr.) wird der Wohnungsgezetkommission überwiesen. Mittwoch 11 Uhr Weiterberatung. Schluß 1/6 Uhr.

Berlin, 19. Mai. Heute Abend trafen auf dem Lehrter Bahnhof hundert englische Arbeiter, zumeist Mitglieder der „Trade Unions“, im Auftrage einer großen Zahl englischer Arbeiter als Friedensdeputation ein. Sie wurden von einer zahlreichen Abordnung der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine und der christlichen Gewerk-

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganzer.

(44. Fortsetzung.)

Wirklich vernommen, aus Menschenmund kommend, hatte er dies Wort auch. Jürgen Sievern hatte es ihm zugerufen. Bald nach Heinz' Heimkehr war er an einem Abend im Schneegestöber gekommen und hatte nichts unversucht gelassen, seinen früheren Schüler umzustimmen. Und als er schließlich die Ruhlosigkeit seiner Bemühungen eingesehen, war er im maßlosen Jarn hochgefahren: „Ich Tor, der ich deinewegen im Schneesturm über die Heide kam, weil's mir daheim keine Ruhe ließ. Jeder Schritt tut mir leid. Und das wisse: keinen einzigen tue ich deinewegen je wieder. So bleibe nur, wo du bist, stich Torf und baue Buchweizen und laß deine Kunst vom Teufel irgendwo in der Heide vergraben. Du bist ein ganz erbärmlicher Schwächling.“

War er wirklich einer?  
Wenn sich Heinz Larsen diese Frage vorlegte, so fand er als Antwort nur ein rundes Nein.  
Er sagte sich: mein Leben hat bisher gleichsam unter der Einwirkung eines Doppelgestirns gestanden. Von dem einen ging alles Licht aus, kam alles, was Lebenslust und Schaffensstärke gab. Das löste sich aus der alten Bahn, zog neue Kreise und verichwand. Ja, Heinz Larsens Kunst schien wirklich gestorben. Seitdem ihr die Seele genommen, war auch der Leib vermarst: seit seiner Heimkehr hatte er die Geige nicht mehr berührt. Sie lag vergessen im Kasten. Der stand in einem dunklen Winkel der Bodenkammer.

Etand und Spinnenäden wurden seine Genossen und trauerten mit ihm um das Tote, das sein Holz einschloß. Die Kunst Heinz Larsens lag wie in einem Sarge.

Der Winter ging schwer und saft. Immer wieder blieb er stehen und warf den ihm nachschauenden Menschen Abschiedsgrüße zu. Sie wünschten, daß er erst hinter dem Berge sein möchte, damit er die Ebene nicht mehr sehe. Aber sie wünschten es lange umsonst. Erst im April konnten sie sagen: Nun ist er fort. Und der junge Frühling, der so lange verdrängt in den Furchen der Heideacker gehockt und sich schuschend hinter den Wacholderbüschen versteckt gehalten hatte, wagte sich mit einem scheuen Lächeln hervor.

Susanne Larsen sah diese erste zage Lächeln auch noch. Als es aber dann gewisser zu werden begann, als es über die Heide kam wie eine einzige große Sehnsucht nach Vollendung, packte auch ihre Seele dieses Gefühl mit einer Stärke, kam ihr die Einsamkeit ihres Lebens mit einer solchen Allgewalt zum Bewußtsein, daß sie darüber vergaß, gegen die Schwachheit ihres Leibes, den eine starke Erklärung gar gebrechlich gemacht hatte, anzulämpfen. Und als das Heidekraut in heller Luft seine ersten grünen Spitzchen von dem warmen Atem eines linden Westwindes umsähen ließ, beendete Susanne Larsen die Geschichte ihres Lebens und ging aus der Welt.

Nicht ganz sorglos. Während ihrer letzten still verrinnenden Tage hatte sie sich mehr denn je mit dem Schicksal Heinz' beschäftigt. Sie wußte ja, was ihm das Elend seines Lebens gegeben, obwohl er es ihr nie gesagt. Und in weitfichtiger Art, wie sie nur Sterbenden in die Seele fließt, war sie davon überzeugt, daß es nötig sei, ihn seinem Instrument wieder-

zugeben, wenn er langsam gesunden sollte.

Als sie spürte, daß der letzte Atem nicht mehr fern war, bat sie ihn: „Hole deine Geige, Heinz, und spiele mir ein kleines Lied vor, wie ich es immer so gern hatte, als du noch zu Herrn Sievern in die Lehre gingst. Nein, du darfst nicht nein sagen. Mache nicht solch finsternes Gesicht. Geh nur, geh!“

Er zögerte noch. Da bat sie dringlicher. Sie würde ruhiger werden, denn sie hätte eine Unruhe im Herzen. Wenn er spielte, würde es still in ihr werden. Sie konnte dann friedlich einschlafen.

Da ging Heinz. Noch widerwillig. Aber daneben von dem leisen Ahnen getrieben, daß es gelte, den letzten Wunsch seiner Mutter zu erfüllen.

Als er wieder in die Kammer trat, die den Goldglanz der Abendröte durch das kleine Fenster in sich aufzog und eine ganze Fülle der gesammelten Goldfäden an Susanne Larsens Bettstatt abgab, als solle es zuletzt ganz hell sein auf dem Wege, nicht ihm die Kranke still lächelnd zu. „Komm erst noch ein Weilchen zu mir auf den Bettrand“, bat sie. Und als er Platz genommen hatte, die Geige in der zuckenden Hand haltend, fuhr seine Mutter fort: „Stichst du, Heinz, nun müssen wir beide auch auseinandergehen. Nein, sei still, ich weiß es. Und du siehst es selbst. Einer nach dem anderen geht fort. Das Leben ist wie eine lange Straße, von der es nach rechts und links abgeht. Und die Menschen, die darauf wandern, bleiben nicht zusammen, jeder geht seinen Weg. Dem einen sehen wir traurig nach, bei einem anderen kimmert's uns nicht, wohin er geht. Nun, du weißt schon, wie ich das bei dir meine. Du bist an einem Fortgehen krank geworden. Denn dein ganzes Herz...“

(Fortsetzung folgt.)

Wahnen empfangen. Der Führer der deutschen Arbeiter, Arbeiterssekretär Erlesen, hielt eine Ansprache, die in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf die englischen Gäste ausging. Die Gäste wurden dann in Automobilen in den nahegelegenen Ausstellungspark geleitet, und dort von Staatssekretär a. D. Dernburg auf englisch begrüßt mit dem Wunsche, daß es ihnen in Berlin gefallen möge und daß sie den Eindruck mit nach Hause nehmen möchten, daß die Deutschen für die englische Nation ein lebhaftes Interesse haben. Nach weiteren Begrüßungen durch das Herrenhausmitglied Geheimrat v. Böttinger und andere Redner dankte namens der englischen Gäste Merton Hughh für den freundlichen Empfang; er betonte, daß die englischen Arbeiter nach Deutschland kämen, um den Deutschen zu versichern, daß zwischen den beiden Nationen kein Haß obwalte und daß darum der Friede zwischen ihnen aufrechtzuerhalten sei.

**Köln, 19. Mai.** Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der vom 17. bis 20. Mai hier tagt, hielt heute unter dem Vorsitz von Dr. Faber-Magdeburg seine eigentliche Hauptversammlung ab, an der als Ehrengäste teilnahmen der Gouverneur Generalleutnant v. Wandel, Regierungspräsident Steinmeister, Polizeipräsident von Klaffenp, der erste Beigeordnete Adenauer, der Präsident der Handelskammer und Inhaber der „Kölnischen Zeitung“ Geh. Kommerzienrat Neben Dumont und andere Herren der Stadtverwaltung. Nach Begrüßungsansprachen des Regierungspräsidenten, des Beigeordneten und des Handelskammer-Präsidenten hielt der Syndikus des Städtetages, Dr. Luther einen überaus interessanten und lehrreichen Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit. Sodann hielten Krumbhaar-Viegnig und Knittel-Karlstrube Vorträge über Hochrechnungen. Entsprechend der Tagesordnung folgten eingehende Verhandlungen über interne Fragen des Zeitungsverlegers. Die aus dem Vorstände austretenden Mitglieder Bachem-Köln, Faber-Magdeburg, Ulstein-Berlin und Wyncken-Königsberg wurden durch Zuzuf wieder gewählt. Als Ort für die Hauptversammlung 1915 wurde Karlstrube gewählt. Abends findet ein Festessen mit Beteiligung der Behörden, morgen auf Einladung des rheinisch-westfälischen Kreisvereins eine Rheinfahrt statt.

**Karlstrube, 19. Mai.** Die zweite Kammer des Landtags beriet heute über die Anträge der National-Liberalen und der Fortschrittler betr. Einführung der Verhältniswahl. Staatsminister Fehr. von Dujich erklärte, die Regierung verkenne nicht, daß der Verhältniswahl ein Ideal zu Grunde liege, allein sie stehe auf dem Standpunkt, daß ein wirklich erprobtes System zu größerem Stil noch nicht vorhanden sei. Die Regierung sei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein zwingender Grund zur Änderung der Verfassung nicht vorliege und daß in der Tat die parlamentarische Vertretung den Willen des Volkes wiedergebe. Das Zentrum, das 20 Jahre lang für den Proporz eingetreten war, hat sich in der heutigen Sitzung des Landtages gegen die allgemeine Verhältniswahl zum Landtag erklärt. Die Anträge auf Einführung der Verhältniswahl wurden schließlich mit 35 gegen 29 Stimmen angenommen.

**Budapest, 19. Mai.** Um 3 Uhr nachmittags fand im Festsaal von Radosy ein Säbelduell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Abgeordneten Stephan Radosy unter den schwersten Bedingungen statt. Das Duell wurde mit schweren Kavalleriejäbeln ohne Bandagen ausgefochten, wobei Hieb und Stich erlaubt war. Es dauerte 20 Minuten und es fanden fünf Wänge statt. Beim ersten Gang erhielt der Ministerpräsident auf dem rechten Arme eine Wundwunde infolge Ueberbiegens des Säbels seines Gegners. Beim fünften Gange erhielt der Abgeordnete Radosy eine 15 Zentimeter lange, aber nicht tiefgehende Schnittwunde am Unterleib. Die Gegner schieden unverwundet.

**Durazzo, 19. Mai.** Gestern nachmittags 6 Uhr hatte Esad Bajcha eine Audienz beim Fürsten Wilhelm, die sehr härmlich verlief. Esad Bajcha gab seine Demission. Darauf organisierte er mit seinen 5000 Parteigängern, die außerhalb Durazzos kampierten und 300 Anhängern, die in seinem Hause untergebracht waren, eine Revolte und gab heute früh selbst das Signal zum Kampf, indem er den ersten Schuß gegen das fürstliche Palais abfeuerte. Die von Oesterreich-Ungarn gelandete Batterie erwiderte sofort das Feuer.

**Durazzo, 19. Mai.** Nachdem sich die Situation jetzt so kritisch gestaltet und die Aufständischen im Anmarsch auf Durazzo sich befinden, werden hier alle Vorbereitungen zur Abwehr getroffen. Auf besonderen Wunsch des Fürsten Wilhelm ist hier ein italienisches Geschwader, bestehend aus einem Kreuzer und drei Torpedobooten, eingetroffen, das alle Anstalten trifft, um event. Truppen zu landen.

**Petersburg, 19. Mai.** Ein politischer Niesensandal, der in ganz Rußland Aufsehen erregen dürfte, steht in Aussicht. Der bekannte Reaktionsär W. Putischewitsch hielt in der Duma bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern eine Rede, in der er schwere Anschuldigungen gegen eine Reihe von Gouverneuren erhob. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Putischewitsch allen Provinzabteilungen des Bundes „Erzengel Michael“ Fragebogen zugesandt und sie ersucht hat, alle in ihnen enthaltenen Fragen über das politische Verhalten und etwaiges Sympathisieren der Gouverneure mit der Linken zu beantworten. Wie jetzt dem Minister des Innern mitgeteilt worden ist, haben alle Gouverneure, die Putischewitsch angegriffen hat, beschlossen, ihn wegen Verleumdung zu verklagen.

## Lokal-Nachrichten.

20. Mai.

→ Vom Schwurgericht. Im Juni wird das Schwurgericht wieder tagen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Komorowski. Als Geschworene wurden ausgewählt: Bankdirektor Gustav Schlegel, Maschinenfabrikant Alfred Viktor Goorelle, Rentner Rudolf Schrader, Kaufmann Ernst Menges-Bad Homburg, Kaufmann Adolf Schüller, Bankdirektor Karl Alfred Kohnmann, Direktor Otto Mittermeier, Fabrikbesitzer Julius Winterstein, Kaufmann Georg Wagner, Fabrikant Joh. Reih, Arbeiter-

sekretär Joh. Herr. Heiden, Fabrikant Gustav Boppelbaum, Direktor Karl Kölle, Kunstgärtner Jaf. Knöpfel, Rentner Karl Fattenschon, Landwirt Adam Antides, Oberlehrer Siegfried Reuter, Rentner Friedrich Hinkel, Architekt Joh. Matzner, Bankdirektor Friedrich Reinhardt, Direktor Jean Karl Sauer, Stadt- und Reg.-Baumeister Ernst Kern, Landschaftsgärtner Jean Wipel, Profurist Friedrich Roujon, Rentner Karl Reisle jun., Rentner Fritz Breitwieser, Apotheker Friedrich Dietrichs, Rentner Karl von Deuter, Architekt Ernst Hanaus, Fabrikant Adolf Reufe.

→ Hochschulfachrichten. Professor Dr. Moriz M. Bauer, Dozent an Dr. Hochs Konservatorium zu Frankfurt a. M., der sich als Privatdozent für das Gebiet der Musikwissenschaft habilitiert hat, wird Samstag, den 23. Mai, 12 Uhr, im Hörsaal F der Akademie seine Antrittsvorlesung über „Die geschichtliche Entwicklung der Programm-Musik“ halten. Die Vorlesung ist öffentlich; auch Damen haben Zutritt.

→ Bureaudienst beim städtischen Tiefbau-Amt. Rummer ist für alle Abteilungen am Mittwoch die ungeteilte Arbeitszeit von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr eingeführt worden. Dadurch können persönliche Geschäfte dortselbst Mittwochs auch während der Mittagszeit erledigt werden, worauf wir aufmerksam machen.

→ Vorsicht vor einem Schwindler! Im hiesigen Stadtteil treibt sich ein Mann herum, der angeblich Versicherungsgeschäfte abschließen will, die Gelegenheit aber benützt, um die Leute zu bestehlen. Bei einer Familie in der großen Seestraße entwendete er ein Portemonnaie mit einigen Mark Inhalt, sowie einen Trauring, gezeichnet F. R.

→ Ein bestrafter Bauernfänger. Der Tapezierer Fritz Thoma hielt sich am 6. April im Hauptbahnhof auf, wo ihn ein Fremder, der anscheinend stellunglos war, nach den Adressen fragte. Thoma knipste ein Gespräch mit dem Unbekannten an und erweckte in ihm den Muthen, er könne ihm eine Stelle bei der A. G. verschaffen. Darob war der Arbeitslose so erfreut, daß er ihm sechs Mark einhändigte. Thoma führte den Stellunglosen nach der Goethestraße und bat ihn, vor einem Hause zu warten. Thoma blieb dann verschwunden und nun dämmerte es dem Stellunglosen, daß er das Opfer eines Bauernfängers sei. Thoma, der schon wegen Bauernfängerei verurteilt ist, erhielt von der Strafkammer ein Jahr Zuchthaus.

→ Großfeuer in der Gullentstraße. Ein Bizefeldwebel des 84. Inf.-Regts. bemerkte heute Nacht, daß es im Kellergehoß der lithographischen Kunstanstalt Kornsand u. Cie., Gullentstraße 110, brannte und alarmierte die Feuerwehr. Die Westendwache und die Wache Müngasse griffen das Feuer mit drei Schlauchlinien an. Nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Von dem Feuer wurde u. a. eine Trudmaschine vernichtet. Der Schaden beträgt 2000 Mark.

→ Leichenfindung. Gestern Nachmittag wurde am Grundbrunnen die Leiche des seit dem 10. ds. Mts. vermißten 41/2-jährigen Georg Bollbert aus der Rosen-gasse gefunden.

→ Haltet ihn! Am 18. Mai ist in Mannheim der Knecht Jakob Selzer dem Gutsopächter Weisbrod mit einem Koffenwagen, der mit einem Apfelschimmel und einem braunen Wallach bespannt war, durchgegangen. Das Fuhrwerk wurde zuletzt in Lampertheim gesehen. Man vermutet, daß Selzer nach Frankfurt gefahren ist.

→ Das Auge ausgeschossen. Am Nachmittag des 1. November sah im Cafe Rothschild in Bad Domburg ein Einjährig-Freiwilliger Berger vom 80. Inf.-Regt. und spielte Klavier. Nicht weit davon weilte der Kaufmann Bernhard Moses und der Hüfiker Josef Euler. Moses hatte eine kleine Taschepistole bei sich, die geladen war. Er richtete sie dem Hüfiker mit dem Bemerkten, ob man damit wohl einen Menschen auf 12 Schritte Entfernung tödschießen könne. Euler, der keine Ahnung hatte, daß das Ding geladen war, hatte die Waffe kaum in der Hand, als schon ein Schuß krachte und die Kugel dem Einjährig-Freiwilligen Berger ins rechte Auge drang. Dieses mußte herausgenommen werden. Wahrscheinlich läßt Berger auch das Licht des zweiten Auges ein. Euler und Moses kamen wegen Körperverletzung vor das Schöffengericht Homburg, das sie zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilte. Wegen das Urteil wurde von dem Vertreter des Nebenklägers Berufung hinsichtlich des Moses eingelegt, der sich nicht einmal entschuldigt haben sollte. Die Strafkammer verurteilte Moses nun, da er außerordentlich leichtsinnig handelte, zu sechs Wochen Gefängnis. Moses ist noch minderjährig. In einem Zivilprozeß wurde er zur Zahlung von 3000 Mark verurteilt. Dies Urteil hat Rechtskraft erlangt, aber Moses ist nicht in der Lage, vorerst etwas zu bezahlen, so daß der Verletzte, da der Hüfiker auch kein Vermögen hat, nicht einen Pfennig Schmerzensgeld bekommen kann.

→ Die Turnfahrtstriege der Bodenheimer Turngemeinde antwortet am morgigen Himmelfahrtstag, 21. Mai, ihre fünfte programmatische Tour und zwar mit Damen. Dieselbe fährt von Stierstadt über Uhlandsruhe, Krausbäumchen, Lutherhude nach Domburg. Abfahrt 7 Uhr 8 Min. Frankfurt-West. Führer Rud. Krieger und H. Weber. Gäste willkommen. Rundvortrag ist mitzubringen.

→ Vergnügungsclub 1910. Frankfurt a. M.-West. Familien-Ausflug mit Konzert und Tanz am 21. Mai (Himmelfahrtstag) nachmittags 4 Uhr nach Ginnheim „Restauration Münchner Hof“ (S. Münch.) unter gütiger Mitwirkung der Herren K. Kämmerer (Bariton), Willi Hlogaus (Humorist) und Hermann Böhme (Humorist).

→ Der Radfahrerverein „Wanderlust 1905“ Bodenheim hielt am 17. Mai im Gasthaus zum Schwan sein Sommerfest ab, welches bei sehr schönem Wetter einen guten Verlauf nahm. Das Komitee hatte sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Jeder Anwesende kam auf seine Rechnung, denn für Preisregeln, Preisstiefchen und eine schöne Tombola war Sorge getragen. Zu erwähnen wäre noch der schöne Kabarett, welcher von den Mitgliedern Erb, Dupert, Bertel, Wiedmann, Müller und Bachmeier sehr gut ausgeführt wurde. Der Saal und Garten waren

sehr gut besetzt und auch das Tanzbein wurde reger geschwungen. Wollen wir hoffen, daß das gute Einvernehmen so wie jetzt auch fernerhin bestehen möge. Am 21. Mai veranstaltet der Verein ein 50 Kilometer-Rennen ab. Zu diesem Rennen haben wieder viele Mitglieder gemeldet und werden spannende Kämpfe zu erwarten sein. Als Hauptfavorit geht E. Dupert ins Rennen, welcher auch diesjähriger Verteidiger der Meisterschaft ist. Doch werden ihm die Fahrer Erb, Bertel, Müller und Schreiber den Sieg nicht leicht machen und alles aufbieten, die Meisterschaft an sich zu reißen. Start vorm. halb 7 Uhr ab Hippodrom, Wendepunkt Groß-Gerau, Ziel Forsthausstraße. Nach dem Rennen wieder Frühstour nach Josenburg, Gasthaus zum Grünen Baum. Freunde und Gönner willkommen.

→ Kunstgewerbler-Vereinigung „Schnörkel“. Am Donnerstag, den 14. Mai 1914 hielt die Kunstgewerbler-Vereinigung „Schnörkel“ ihres Jahres-Hauptversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Jakob Köhning, berichtete eingehend über das verfloffene Vereinsjahr. Neben einer sehr regen Tätigkeit des Vereins in künstlerischer Beziehung wurden auch die wirtschaftlichen Bestrebungen nicht vernachlässigt. Die Vereinigung beteiligte sich offiziell an allen einschlägigen Ausstellungen und den verschiedenen wohlthätigen Veranstaltungen des verfloffenen Jahres, wie z. B. Kinderhilfsfest, Jugendwohlfest im Römer, und Künstlerfest „Waldhestag von Anno dazumal“ in der Festhalle. Es wurde beschlossen, alle Berichte über die Vereinsaktivität, künstlerische Bestrebungen, festliche Veranstaltungen, Exkursionen und den Kassenbericht zu einem künstlerisch ausgestatteten Jahresbericht zu vereinen und den Mitgliedern und Gönnern des Vereins zuzustellen. Unter Leitung des Ehrenvorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Theodor Walter, wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, das folgende Ergebnis zeitigte: Jakob Köhning 1., H. Jenser 2., G. Habicht 3. Vorsitzender; H. Stein 1., Walter Reutlinger 2. Kassierer; W. Böcher 1., W. Giesler 2., K. Lampmann 3. Schriftführer; Adolf Müller-Anthes Bibliothekar; Jakob Schäfer Inventarverwalter; Adolf Bächner Beisitzer; Fr. Schadel Vertreter der Passiven.

→ Wiener Operette im Schumann-Theater. Die in Wien mit so großem Erfolg aufgeführte dreitägige Operette von Julius Brammer und Fritz Grünfeld: „Hohheit tanzt Walzer“ hat auch das Frankfurter Publikum hingerissen, das ja von jeher für alles, was aus dem schwarz-gelben Pfählen zu uns kam, eine Faible hatte, es sei nur an die Zeiten erinnert, wo allhier das österrreichische Militär eine gute Aufnahme fand, als Frankfurt noch nicht preussisch war. Kein Wunder, daß man der echt Wiener Operette, zu der Leo Ascher eine leichtflüssige Rusik geschrieben hat, mit lebhaftem Interesse begegnete, das man dem Donauvölkchen, das die Operette charmant darstellte, jubelte, und daß man voll innerer Befriedigung über den dargebotenen Kunstgenuß das Haus verließ. Zweifelsohne wird sich das Stück längere Zeit auf dem Spielplan des Ensembles erhalten, ist es doch das Beste was uns die willkommenen Wiener Gäste bisher boten. Es war von jeher ein dankbares Feld für die Virtuosen, wenn sie eine Hohheit ins Boll hinabsteigen und sich hier ungenutzten allen Vergnügungen hingeben ließen, um dann einen Federstich ins Sentimentale zu tun. Hohheit empfindet bei der Rückkehr ins höfische Gebiet, daß es da doch entsetzlich langweilig sei, daß es sich einige Klaster tiefer in Rang und Stand ohne Würde und Bürde viel lustiger leben lasse. Boll Behmut wird dann der verfloffenen Stunden gedacht. In den Hauptrollen waren Viktor Flemming als Beperl und Betty Fischer als Prinzessin Marie tätig. Ihr Spiel war feisk und lebenswahr. Auch die übrigen Künstler standen auf dem rechten Posten, so insbesondere die in den komischen Rollen tätigen Herren Groß und Nehl und Frau Vichten sowie die Herren Bötel, Gerstner-Langer und Fräulein Lautenham. Besonders lobenswert waren die Leistungen des Chors. Einige Schlagermelodien mußten wiederholt werden.

## Vermischte Nachrichten.

→ Stuttgart, 19. Mai. In der Altstadt spielte sich heute Nachmittag eine Eifersuchtstragödie ab. Der unverheiratete Ingenieur Retter versuchte eine Kellnerin, mit der er schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, zu erschicken und jagte sich darauf selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte. Das Mädchen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

→ Dortmund, 19. Mai. Im hiesigen Hafen hat sich heute ein schwerer Bootsunfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Eine Anzahl Kinder hatte in einem Boote eine Ausfahrt unternommen. Durch allzu lebhaften Bewegungen der Insassen kam das Boot zum Kentern. Tropdem sofortige Hilfe zur Stelle war, gelang es nicht, alle Kinder zu retten. Ein Knabe ertrank und konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein zweiter schwerer Unfall hat sich bei Attendorn abgespielt. Das auf der Talpferre verkehrende Motorboot stieß gestern mit einem Kahn zusammen, der mit jungen Leuten aus Meggen besetzt war. Das Boot kenterte, und seine Insassen steten ins Wasser. Zwei Personen konnten durch das Motorboot gerettet werden, eine ertrank.

→ Essen (Ruhr), 19. Mai. In der vergangenen Nacht ist der frühere Bergarbeiterführer Ludwig Schröder nach längerem schweren Krankenlager im Alter von 65 Jahren gestorben. Der ehemalige Kaiserdelegierte Schröder war bekanntlich im Essener Meineltsprozess zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, später im Wiederaufnahmeverfahren jedoch freigesprochen worden.

→ Angermund, 19. Mai. Auf der Vintorfer Chauffee ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Zwei Landstreicher sprangen einem aus Duisburg kommenden Automobil so plötzlich in den Weg, daß der Wagen sich infolge zu starken Bremsens überstülpte und in den Chauffee-graben stürzte. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt. Das Auto ist vollständig zertrümmert.

→ Königsberg, 19. Mai. Das Kriegsgericht in Königsberg hat den Brigadiermeister Emil Dobinsky vom

3. Kavallerie-Regiment wegen Verbrechen gegen die §§ 1 und 2 des Spionagegesetzes vom 3. Juni 1893, ferner wegen einfachen Ungehorsams und Ungehorsams, wodurch erheblicher Schaden herbeigeführt wurde, sowie wegen strafrechtlicher Bestechung zu 15 Jahren Zuchthaus, über militärischer Bestechung zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere, 10 Jahren unter Polizeiaufsicht, 30 000 Mark Geldstrafe oder weitere acht Monate Zuchthaus und zum Ersatz des durch sein Verschulden herbeigeführten Schadens verurteilt. Die Begründung des Urteils fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Neapel, 20. Mai. Hier wurde eine große Betrugsaffäre aufgedeckt. Die Polizei ermittelte, daß mit Beihilfe von Beamten und Ärzten angeblich Kranken eine große Anzahl von Invalidentarten ausgestellt wurden, die den Inhabern der Karte aus den staatlichen Versicherungskassen reichliche Krankengelder und staatliche Pensionen verschafften. Bis hier wurden 50 Personen verhaftet. Zahlreiche Advokaten und Ärzte sollen in die Affäre verwickelt sein.

Madrid, 20. Mai. Drei Gendarmen waren vorgestern auf Befehl des Kommandanten des Gefängnisses nach Guadachajara gebracht und in einer gemeinsamen Zelle untergebracht worden. Als ihnen gestern früh die Mauthzeit gereicht wurde, stürzte einer der Gefangenen an dem Aufseher vorbei, sich von dem Fluß aus einem Gefäß ein Mauthgewehr und erschoss seine beiden Mitgefangenen. In seinem Verhör gab der Mörder als Ursache der Tat an, daß die beiden ihn in seiner Gattenehre während seiner gemeinsamen Haft gekränkt hätten. Nach den bestehenden Gesetzen verfällt der Mörder der Todesstrafe.

New York, 20. Mai. Eine Ueberraschung brachte die gestrige Vernehmung des Belastungszeugen Scherif

Blittz im Prozeß gegen den des Mordes angeklagten früheren Polizeileutnant Beder. Blittz erklärte, Beder habe nach seiner Vernehmung im Zuchthaus Sing-Sing gesagt: Wenn mir irgend etwas passiert, schieße ich den Pfeifer und den Lumpensack Kofe über den Haufen. Bisher wurden im Prozeß nur Belastungszeugen vernommen, deren Aussagen gegen den ersten Prozeß keine bemerkenswerten Tatsachen ans Licht brachten. Blittz war Beder's Brehagent, der über Beder's Erhebungen in den Spielhöhlen in den Zeitungen Bericht zu erstatten hatte.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 20. Mai. In Albanien scheint die Situation äußerst ernst zu sein. Aus Durazzo wird offiziell gemeldet, daß Esad Pascha mit seiner Frau an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvar“ gebracht wurde, wofür er zur weiteren Verfügung des Fürsten verbleiben muß.

Konstantinopel, 20. Mai. Halil Bey, der zum Präsidenten der Kammer erwählt worden ist, hat gestern zum ersten Male in seiner Eigenschaft gewirkt. Er hielt eine längere politische Rede, die ein gewisses Aufsehen erregte. Er sprach u. a. von den letzten Ereignissen auf dem Balkan und forderte die türkische Nation auf, niemals zu vergessen, daß die Türkei einstmalig Salonik, Monastir und Uesküb besessen habe. Seine Schlussworte galten einem Appell an die junge türkische Generation, den Gedanken an Revanche nie aus den Augen zu verlieren.

Petersburg, 20. Mai. Der Außenminister Saffanoff wird voraussichtlich Ende dieser Woche eine große politische Rede in der Duma halten. Die Rede ist

vorher der Einwilligung des Jaren unterbreitet worden. Nach Informationen aus Abgeordnetenkreisen wird der Minister zunächst über die Bedeutung der außerordentlichen türkischen Gesandtschaft in Livadia sprechen und dann auf die Verbesserung der russisch-rumänischen Beziehungen hinweisen. Der letzte und größte Teil der Rede wird sich auf die Beziehungen Russlands zu Deutschland und Oesterreich erstrecken. Saffanoff wird auf verschiedene Anspielungen, die im deutschen Reichstage gemacht worden sind, antworten.

**Café Odéon** Leipzigerstrasse 45a  
Besitzer Berth. Mix.  
Täglich grosse Künstlerkonzerte.  
Billardsaal. 2954 Kegelbahn.

Act. I. 4603 **Albert** 2729  
**Schumann-Theater**  
**Wiener Operetten-Festspiele**  
Direktion: W. Karozag Spielleiter: Dir. Alfred Cavar  
Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag)  
**Das haben die Mädchen so gerne.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

### Geschäftsklokale zc.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 2175

Laden mit Wohnung billig zu vermieten. Friefengasse 18. 2831

Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Naheimerstraße 15. 2989

Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Fallstraße 95. Zu erfragen Werderstraße 39, 1. Stod. 3066

Schöner Laden mit 2 Zimmerwohnung und Bad zu vermieten. Gr. Seestr. 18. 3067

Laden mit Wohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 78. 3141

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523

**Adalbertstraße 4.**  
Bierch an der Warte  
Hinterhaus part. u. 1. Stod  
mit Einfahrt, Hof zc., geeignet für  
Druckerei oder kleine Fabrik mit  
elektr. Licht und Kraft per Herbst für  
M. 1000 zu vermieten. 2517

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, monat. M. 30, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stod bei F. Beder oder im Laden. 1320

Stallung oder Garage zu vermieten. Gumpstraße 21. 2077

Moderne Auto-Garage sofort zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stod. 1618

Die **Bäckerei** in meinem Hause Markgrafenstraße 19 in Bockenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Ch. Angersbad, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1926

### Zimmer zc.

Freundlich möbl. großes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Clemensstraße 13 a, 2. Stod. 846

2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Rödelheimerstraße 11, I. Zu erfr. Metzgerladen. 1528

Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625

Gut möbl. Zimmer an bef. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres im Ubrladen. 2394

Zimmer mit 2 Betten, auch einzeln, an Herrn oder Dame zu vermieten. Clemensstraße 21, parterre. 2409

Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension preiswert zu vermieten. Jordanstraße 45, 3. Stod links. 2742

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Rolke-Allee 61, 2. Stod. 2839

Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu vermieten. Am Weingarten 1, part. 2844

Freundlich möbl. Kammer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 2863

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ohmstraße 18, 3. Stod links. 2914

Besser möbliertes Zimmer zu vermieten. Mühlgasse 23, 1. Stod. 2915

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestr. 21, 1. Stod. 2917

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Fallstraße 48, 3. Stod. 2918

Möbliertes Mansardenzimmer billig zu vermieten. Wurmbergstraße 8, 4. Stod. 2939

Ein schönes unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 85, 2. St. 2940

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Am Weingarten 13, 2. St. links. 2942

Möblierte Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 24, 1. St. links. 2947

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Barrentrappstraße 47, 1. St. 2990

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Adalbertstr. 75, III. lts. 2991

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Elisabethenplatz 8, 2. Stod links. 2992

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Werderstraße 8, 3. Stod links. 2993

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Juliusstraße 16, 2. Stod rechts. 2994

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Hersfelderstraße 19, parterre. 2995

Schön möbl. Zimmer mit Bad. Clemensstraße 17, I. Anzuj. von 12—2 Uhr. 2996

Leeres Zimmer zu vermieten. Friefengasse 29, Walter. 2997

Möblierte Mansarde zu vermieten. Leipzigerstraße 50, 3. St. links. 2998

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Barrentrappstraße 47, part. 2999

Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu vermieten. Markburgerstr. 7, part r. 3016

Sep. möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten, zu vermieten. Juliusstr. 12, III. l. 3018

Möbl. Zimmer, evtl. mit Klavier, bis Ende Mai zu verm. Gr. Seestr. 14a, III. 3068

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Naheimerstraße 12, 2. St. 3069

Schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Markgrafenstr. 19, II. 3070

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Werderstraße 52, 3. Stod links. 3071

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 70, 3. St. r. 3072

Möbl. Zimmer mit 1—2 Betten sofort billig zu vermieten. Fallstr. 91, part. 3073

Anständ. Herr kann Teil an einem Zimmer haben. Clemensstraße 7, 3. Stod. 3074

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Kiesstraße 38, 2. St. rechts. 3075

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Fallstraße 93, 2. Stod links. 3076

Sch. helles Zimmer mit 2 Betten, auch mit einem, zu vermieten. Basaltstraße 8, I. 3077

Möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Kurfürstenstraße 54, part. 3078

Braves Mädchen kann Kost und möbl. Mansarde erhalt. Basaltstr. 25, III. r. 3079

Saubere Schlafstelle zu vermieten. Jordanstraße 81, parterre. 3096

2 Schlafstellen, nur an Herrn, zu vermieten. Juliusstraße 12, 1. Stod. 3097

Großes leeres Mansardenzimmer zu vermieten. Kettenhofweg 219, parterre. 3098

Möblierte Mansarde zu vermieten. Schloßstraße 75, part. links. 3099

Einfach möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein. Rolke-Allee 106, 4. Stod. 3100

Schön möbl. Zimmer auf Wunsch mit Klavierbenutz. Am Weingarten 10, I. 3103

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Wildungerstraße 25, 2. St. 3104

Schön möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Florastraße 30, Hths. 1. St. rechts. 3105

Möbliertes Zimmer, Woche 3,50 M., sofort zu vermieten. Hersfelderstraße 2, 3. St. l. Ecke Schloßstraße. 3142

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Fallstr. 116. Näh. Laden. 3143

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 10, 1. Stod. 3144

Schön möbl. Zimmer an bef. Herrn sofort zu verm. Gr. Seestr. 8, Hths. 2. St. 3145

Leeres Zimmer zu vermieten. Fröbelstraße 1. 3146

Großes leeres Zimmer zu vermieten. Mühlgasse 27 a. 3147

Möblierte Mansarde zu vermieten. Wurmbergstraße 8, 2. Stod rechts. 3148

Möbl. Mansardenzimmer an sol. Mann zu verm. Bietenstraße 12, 1. St. links. 3149

Große Mansarde mit Pferd zu verm. Näh. bei Naumann, Markburgerstraße 7. 3150

Schlafstelle an ordentlichen Arbeiter zu vermieten. Gumpstraße 27. 3151

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Hersfelderstraße 12, parterre. 3163

Eine schön möblierte Mansarde zu verm. Näheres Gr. Seestr. 14 a 2. St. 3164

Möblierte Mansarde zu verm. Domburgerstraße 5, 2. Stod links. 3165

Schönes Mansardenz. an saub. Arb. zu verm. Juliusstr. 14, Hinterh. 1. St. l. 3166

Leere Mansarde zu vermieten. Basaltstraße 17, 1. Stod links. 3167

Leeres Zimmer zu vermieten. Friefengasse 29. 3168

Leeres Zimmer zu vermieten. Jordanstr. 43, 2. St. Dain. 3169

Ein einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Sophienstr. 4, 3. St. 3170

Große leere Mansarde sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 3, 1. St. 3173

Möbliertes Zimmer für 1—2 Herren oder Damen mit Klavierbenutzung sofort zu verm. Basaltstr. 17, 1. St. links. 3171

Schöne Mansarde an alleinstehende Frau oder Mädchen zu vermieten. Frey, Jordanstraße 39, 3. St. 3172

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsklokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

## Reine Weine

weiß und rot. 3166  
**Deutsche Weine**  
**Griechische Weine**  
**Italienische Weine**  
**Französische Weine**  
**Bowlen-Weine**  
per Flasche von 75 Pfg. an  
**Bowlen-Sekt**  
per Flasche 1.80 M.

**William Krause**  
Eigene Weinkellerei  
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.  
**Bauschlosserei und Anschlägerarbeit**  
übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Fiedlerstraße 5. 2759

**Mineralwasser Limonade**  
in bekannter Güte. **Bohlensäure** zu Tagespreisen empfiehlt 2760

**Georg Kritzler**  
Sophienstraße 43. Telephon Amt II, 4569  
Kinderliegewagen billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 69, 3. St. bei Eichmann. 2845

**Perfekte Köchin wohnt Basaltstraße 10, 1. Stod links. 3004**  
Gründlichen Klavierunterricht an Kinder erteilt geübte Lehrerin. Zu sprechen von 3—7 Uhr. Fallstraße 88, 3. Stod. 3158

Braves anständiges Mädchen per 1. Juni gesucht, bei guter Behandlung und gutem Lohn. Mühlgasse 20, parterre. 3159

2 Bettstellen mit Patent-Rahmen, 1 Tisch und 1 Wage billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 82, 1. Stod. 3162

**Kinderpult billig zu verkaufen.** Fallstraße 47, 2. Stod rechts. 3152

**Gebrauchter Kinderliegewagen** billig zu verkaufen. Leipzigerstraße Nr. 8, Seitenbau. 3174

**Mittelgroßer, fast neuer Eisschrank** billig zu verkaufen. Adalbertstraße 5, 2. Stod links. 3175

Eine 2rad. eiserner Geschäftswagen mit verschlossenem Kasten, sofort billig abzugeben. Landgrafenstraße 4. 3161

Wäsche zum Waschen und Bügeln nimmt noch an Bismarck-Allee 58, 3. St. 3081

Lackierer u. Weißbinderarbeiten werden billig und gut ausgeführt. Offerten unter L. W. an die Expedition ds. Bl. 3085

**Metallbetten** an Private Katalog frei

Holzrahmenmatrassen, Kinderbetten

**Eisenmöbelfabrik**, Suhl i. Th. 2357

## An die geehrte Einwohnerschaft!

Am **Samstag, den 23. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr**, findet in Anwesenheit der städtischen Behörden die

## Einweihung des Monumentalbrunnens auf dem Kurfürstenplatz

statt und laden wir hierzu eine geehrte Einwohnerschaft freundlichst ein.

Dem **Akademischen Teil**, der durch Ansprachen sowie Gesangsvorträge der vereinigten Bockenheimer Gesangsvereine verschönt wird, schliesst sich eine

## volkstümliche Brunnenfeier

an, die zu einer allgemeinen Volksfeier werden soll.

**Konzert von 2 Militärkapellen,  
Bierrestaurant, Apfelweinrestaurant und Café,  
groses Tanzpodium, Karnasels, Schiessbuden und  
:-: allerlei Volksbelustigung. :-:**

**Abends grosse Illumination u. Beleuchtung der gärtnerischen Anlagen.  
Turnerische Aufführungen der Bockenheimer Turngemeinde und Turnverein Vorwärts.**

Im Saale „Zum Schwan“, Leipzigerstrasse 85, abends 8 Uhr

## Grosses Militär-Konzert und Tanzvergnügen.

Zu allen Veranstaltungen ist freier Zutritt und bitten die unterzeichneten Kommissionen um zahlreiche Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft.

**Die vereinigten Kommissionen  
des Verschönerungs- und Verkehrsvereins  
und des Bezirksvereins Bockenheim.**

3155



**Redegewandte Herren**  
bewützen zum Schutz der Stimme  
**Wybert-Tabletten.**  
Vorrätig in allen Apotheken  
und Drogerien.  
Preis der Originalschachtel 1 M.-

**Am Eichenloh**  
(Bismarcker Landstrasse) per sofort  
oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen  
zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden  
nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
Näh. Wohnungsgesellschaft m. b. H.  
Weissfrauenstrasse (Eingang Papageigasse 12)  
Telefon 4686, Amt I. 2868

2 perfekte Stübtwäsche - Säglertinnen  
sofort gesucht. Leipzigerstrasse 69,  
Wäscherei Bar. 3110

Wäsche zum Sägen wird ange-  
nommen. Gardinenpannerer E.  
Strank, Juliusstrasse 14. 2846



**Steckenpferd-  
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte, weisse Haut und blen-  
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weich und  
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Stern-Apotheke; Hof-Apotheke; Bock-Apotheke;  
sowie Heuser & Pertsch; L. Rothenbacher;  
Leop. Stump; W. Schwöbel; W. Winter Nög;  
in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1261

## Verein ehemal. 13er Husaren Frankfurt a. M.

Samstag, den 23. Mai 1914, abends 8 Uhr

## Wohltätigkeits-Konzert

im Garten des „Rheingauer Hofes“, Adalbertstrasse 16  
unter Mitwirkung des 3. Bt. hervorragendsten Pisonvirtuosen, Kammer-  
musiker **L. Bümmel** vom Hoftheater in Darmstadt und dem  
Trompeter-Corps ehemaliger 13er Husaren.

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

3151

## Grand Café Bender!

Himmelfahrtstag, Samstag, Sonntag

## Garten-Konzerte!

Leipzigerstrasse 26. Täglich frisches Eis!

3176

## Neu-Eröffnung.

Bringe hiermit zur gef. Kenntnis, das ich zu meiner bisherigen Korb-, Rohr- und  
Stuhlfechterei ein Ladengeschäft neu eröffnet habe.

Grosses Lager in sämtlichen

Korbwaren | Kinderwagen  
Birken- u. Seilerwaren | Kinderstühle  
E. Kell, Leinwandstoffe | Spielwaren u. s. w.

Hauptspezialität: Reise-, Wasch-, Säcker- und Kohlenkörbe.

Eigene Anfertigung, Reparatur-Workstätte. Reelle Bedienung.

**Ludwig Wiegand, Bockenheim**  
Bue 16 Friesengasse 16 Bue.

3157



## Wegen Umzug Räumungs-Verkauf

bis zu **20 — 30% Rabatt**  
auf alle Schuhwaren.

**Berthold Fischer**

Kiesstrasse 36.

2591

Saubere Frau kann Kind mitführen.  
Friedländerstrasse 30. 3160

Schöner Kinderliegewagen billig zu ver-  
kaufen. Kiesstrasse 29, 1. Stod. 3120